

Umwelt geschieht. Unsere Natur läßt sich nicht für alle Zeiten von uns und unserer Zivilisation vergewaltigen. Wir sind längst an dem Punkt angelangt, an dem nicht nur Tier und Pflanze erheblich in Mitleidenschaft gezogen werden, der Mensch selbst durch am eigenen Leib und an seiner Gesundheit, was es heißt, Raubbau mit der Umwelt zu betreiben. Der Autor zeigt die Fehler auf, die gemacht werden und gibt alarmierende Beispiele von der möglichen Belastbarkeit der Umwelt. Er versucht aber auch, Wege aufzuzeichnen, die aus dieser tödlichen Sackgasse herausführen können. Wir alle sind aufgerufen, unser Scherflein für die Erhaltung unserer Umwelt mit ihren Pflanzen und Tieren beizutragen. Das Studium dieses Buches mit einem Vorwort des bayerischen Staatsministers für Landentwicklung und Umweltfragen M. STREIBL und einer Einführung von Prof. Dr. B. GRZIMEK kann sehr empfohlen werden. W. KEIL

45. Jahresbericht der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „Untermain“ 1971

Die Auswirkungen des Europäischen Naturschutzjahres stellen sich erst jetzt ein. Wenn anfangs einige Skepsis gerechtfertigt erschien, so wird nunmehr sichtbar, in welchem Umfang sich weite Kreise der Öffentlichkeit mit dieser Materie befassen. Die Diskussion um unsere Umwelt nimmt immer festere Formen an, die die Möglichkeit geben, den Schutz bedrohter Vogelarten und deren Lebensräume zügiger als seither vollziehen zu können. So sind wir u. a. derzeit dabei, in Verhandlungen mit den zuständigen Behörden zu erreichen, daß das Naturschutzgebiet Enkheimer Ried um die in östlicher Richtung anschließende Riedfläche erweitert wird. Ferner haben sich einige Mitglieder unserer Station bereiterklärt, eine Bestandserfassung des Naturschutzgebietes Seckbacher Ried durchzuführen, um auch eine Neugliederung dieses Areals zu erreichen. In Verbindung mit der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft und der Vogelschutzswarte sind weitere Projekte in Arbeit.

Die in der Berichtszeit von uns durchgeführten Veranstaltungen waren gut besucht. Es wurden 10 Vorträge im Hörsaal der Vogelschutzswarte, 8 vogelkundliche Führungen und am 2. 5. eine Ganztagesexkursion in das NSG Lampertheimer Altrhein durchgeführt. Allen Mitgliedern, die sich auch 1971 als Redner oder Leiter von Führungen und Exkursionen zur Verfügung stellten, sei herzlich gedankt.

A. Vorträge

- 8. 1. 71 D. ZINGEL, Wiesbaden
„Landschaft und Vogelwelt der Alandinseln“
- 15. 1. 71 O. NERLICH, Frankfurt/M.
„Rückblick auf das Europäische Naturschutzjahr“
- 5. 3. 71 G. GROH, Neustadt/Weinstraße
„Reiseeindrücke eines Ornithologen aus Nordafrika und Kleinasien“
- 19. 3. 71 W. BAUER, Frankfurt/M.
„Die Situation von Natur- und Vogelschutz auf dem Balkan“
- 16. 4. 71 Dr. CHR. V. ESCHWEGE, Lützellinden
„Der Schutz des Wanderfalken“
- 21. 5. 71 P. MACKRODT, Offenbach am Main
„Die Insel Föhr und die Entenkojen“
- 17. 9. 71 K. FIEDLER, Offenbach am Main
„Zur Greifvogelsituation im Beobachtungsbereich des Arbeitskreises Rodgau-Dreieich“
- 1. 10. 71 Dr. W. MAKATSCH, Bautzen
„Kein Ei gleicht dem andern“
- 5. 11. 71 Farb-Tonfilme: „Geflügelte Aristokraten“ und „Verborgene Welt“ (von British Council)
- 3. 12. 71 W. SALZMANN, Frankfurt/M.
„Unsere Rauhfußhühner“

Die Jahreshauptversammlung fand am 27. 4. 71 im Hörsaal der Vogelschutzswarte statt. Nach Erstattung von Geschäfts-, Beringungs- und Kassenbericht erfolgte satzungsgemäß die Neuwahl des Vorstandes. Aufgrund eines Vorstandsbeschlusses und mit Billigung der anwesenden Mitglieder wurde der Arbeitsausschuß aufgelöst. Der ge-

schäftsführende und erweiterte Vorstand wurde in seiner alten Zusammensetzung wiedergewählt. Herr K. H. SCHAACK wurde mit der Durchführung des Literaturaus-tausches beauftragt. Die silberne Ehrennadel für 25 jährige Mitgliedschaft wurde folgen-den Mitgliedern verliehen. Frau ELISABETH ECK sowie den Herren OTTO HEIDT, FRITZ HOFMANN, KARL KAISER, GEORG LANG, HERBERT MOLZBERGER, ALFRED OSTERMANN und OTTO REUSCHLING. Eine ausführliche Debatte ergab sich zum Tagesordnungspunkt „Neufestsetzung des Jahresbeitrages“. Es wurden von der Jahreshauptversammlung folgende neue Beitragssätze ab 1. 1. 1972 beschlossen: DM 18,— ordentliche Mit-glieder, DM 6,— Ehefrauen, DM 10,— Studenten und Lehrlinge, DM 8,— Rentner, DM 3,— Schüler.

Die Zahl der zahlenden Mitglieder belief sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 412. Hinzu kommen 5 Ehrenmitglieder, so daß sich hieraus ein Gesamtbestand von 417 ergab. Neuzugänge hatten wir in der Berichtszeit 18, durch Tod und Wegzug verloren wir 12, bedingt durch die Beitragserhöhung erfolgten 19 Austritte, und 11 Mit-glieder wurden aus der Mitgliedsliste gestrichen, da sie trotz mehrmaliger Mahnungen keinen Beitrag gezahlt hatten.

Am 9. 3. 1971 fand eine Vorstandssitzung statt.

Die Arbeit unseres Vereins wäre ohne die tatkräftige Mitarbeit der Vorstands-mitglieder kaum möglich gewesen. Daneben unterstützten zahlreiche Mitglieder, Freunde, Förderer, Behörden und Firmen unsere Tätigkeit in vielfältiger Weise. Ihnen allen sei an dieser Stelle für ihre Mithilfe gedankt und damit die Bitte verbunden, auch weiterhin den Bestrebungen unseres Vereins zum Schutze unserer Vogelwelt gewogen zu sein und sie zu fördern.

Dr. WERNER KEIL

Persönliches

Lieber Herr Sunkel!

Lassen Sie mich kurz zitieren aus einer Laudatio, die KONRAD LORENZ seinem Freunde ERWIN STRESEMANN zum 70. Geburtstag widmete: „... der Vogel ist in der Tat unter den vielen Erscheinungsformen des Lebendigen besonders dazu geeignet, an ihm zu zeigen, wie man Lebendiges erforscht. Das triebhafte Ver-langen, das im Jagen, Fangen, Beobachten, Bewundern schöner Tiere seine Be-friedigung sucht, kann ... zu einer wahren Besessenheit führen. Diese Besessen-heit ihrerseits führt zum Besitzen-Wollen, und das Besitzen des Schönen kann die primitivsten wie die sublimsten Formen annehmen, von der naiven Freude des kleinen Kindes ... bis zum abstrakten Erfassen eines Naturgesetzes. Ob es unter den großen Physikern oder Chemikern reine Geister gibt, die in ihrer Forschung der ästhetischen Freude an der Schönheit des Naturgeschehens entraten können, weiß ich nicht. Unter den großen Biologen aber habe ich noch keinen gefunden, des Forschung nicht aus der völlig naiven Freude am Anschauen orga-nischer Schönheit entsprossen ist ... Daß die Ornithologie eine Scientia amabilis im wahrsten Sinne des Wortes ist, wird ihr mancherseits so angekreidet, als würde jeglicher Forscher durch unverhohlene Liebe zum Gegenstand seiner For-schung unwiderruflich zum Amateur und Dilettanten gestempelt“.

Als ich diese Worte (nicht zum ersten Male) las und vorher gerade in anderem Zusammenhange an Ihren 80. Geburtstag erinnert worden war, da dachte ich: Das Persönlichkeitsbild paßt doch — cum grano salis — auch auf den alten Ornithologenfreund SUNKEL! Da ich glaube, aus unserer jahrelangen Zusammen-arbeit an den „Vögeln Hessens“ Ihre Wesenszüge zu kennen, brauchte ich nicht lange nachzudenken, um zusätzlich herauszufinden, daß es aber eine Eigenschaft gibt, in der Sie unseren Meister ERWIN STRESEMANN übertreffen: Sie begnügten sich nicht damit, den kleinen Vogel, sei es ein Spatz oder eine Meise, überlistet zu haben, den lebendigen warmen Körper in der Hand zu